

Frankenbund-Gruppe Marktbreit-Ochsenfurt kümmert sich um die Jugend



Eine bemerkenswerte Aktion gibt es von der Gruppe Marktbreit-Ochsenfurt zu berichten:

Der Gruppenvorsitzende Karl Köster sen. aus Geißlingen schreibt dazu: Das Lesen in alten Frankenbund-Heften brachte mich auf den Gedanken, einmal für unsere Jugend eine heimatgeschichtliche Exkursion anzubieten, und zwar im Rahmen der von den Gemeinden jährlich veranstalteten Ferienpaß-Aktion in den großen Sommerferien.

Nach einigen Vorüberlegungen und Besprechungen setzten wir 1999 die Idee in die Tat um: Im Rahmen der Ferienpaß-Aktion der Stadt Marktbreit bot unsere Gruppe am Dienstag, dem 17. August für Kinder ab 8 Jahren eine Wanderung in den Hopferstädter Grund an. Ziel sollte das ehemalige, wüst gewordene Dorf Insenheim sein.

23 Kinder und 4 Erwachsene hatten sich am vereinbarten Platz in Marktbreit eingefunden.

Wir wanderten in Richtung Fuchsberg, machten Halt am Bildstock von 1586, der von drei Bäumen – Eiche, Buche, Linde – umsäumt wird, die 1863, anlässlich des 50. Jahrestages der Völkerschlacht von Leipzig, gepflanzt worden waren und erreichten um die Mittagszeit das Dorf Gnodstadt, wo es von der Frankenbund-Gruppe gespendetes Essen und Trinken gab. Nach der Mittagsrast ging es weiter zur Wüstung Insenheim – nur ein paar Kellergewölbe erinnern noch an den einstigen Ort, der wohl im Dreißigjährigen Krieg zerstört und dann aufgegeben worden ist. Die Kinder waren bei allen Erklärungen aufmerksame Zuhörer, außerdem erhielt jedes Kind ein Merkblatt ausgehändigt.

Nachmittags ging es mit drei Feuerwehrautos mit „Blaulicht“ nach Hause zurück. Die Kinder waren alle begeistert: Für die Gruppe Marktbreit-Ochsenfurt Ansporn, eine solche Aktion auch im Jahre 2000 zu wiederholen. Welche Gruppe möchte das Gleiche, nämlich Jugendarbeit, unternehmen?

Gunter Ullrich zum 75. Geburtstag: Franken unter südlichem Licht und in sanft-exotischer Nacht

75 Jahre wurde er am 7. April 2000 – Gunter Ullrich, scheinbar stets vor sanfter Heiterkeit und Schaffensfreude sprühend. Die Aquarelle und Grafiken des Künstlers aus Aschaffenburg haben ein ganz spezielles Bild von Franken entworfen: ruhig, rund, breit hingelagert, von klarer Gliederung und harmonisch gespanntem Rhythmus, von erdig-stumpfer, wenig aufregender, auch kühlmatte Farbigkeit, lapidar in der Verkürzung, weit, fast abstrakt, wie zur Idee geworden und doch mit unverwechselbar markanten Merkmalen. Eine solche Sicht der Dinge kommt nicht von ungefähr: Ullrich, in Würzburg geboren, wollte schon immer Künstler werden, besuchte schon früh einen Extra-Zeichenunterricht. Doch der Krieg machte nach dem Abitur 1942 allen schönen Plänen ein Ende: Ullrich wurde eingezogen, geriet in Kriegsgefangenschaft und begegnete in der Internierung in der Provence einer Landschaft, die ihn künftig nicht mehr los ließ. 1948 konnte er endlich sein Studium an der Münchner Akademie beginnen, musste sich aber für den Brotberuf eines Kunsterziehers entscheiden. So kam er ab 1952 nach Aschaffenburg und war dort bis 1984 am Friedrich-Dessauer-Gymnasium tätig. Daneben schuf er Bilder und Grafiken, gründete die Künstlergruppe „Kontakt“, die in expressionistischer Weise das Gegenständliche nie aus dem Auge verlor. Ullrich, wie andere Künstler auch, war ausgehungert nach Bildern des Expressionismus. So gab er seinen Darstellungen flächige, zurückhaltende Farbigkeit, Einfachheit der Formen, Liniengefüge zum Zusammenhalt. Das prägte die Landschaft auf Ullrichs Blättern, die mittlerweile fast zu einem Synonym für fränkische Landschaftsbilder geworden sind. Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland, Auszeichnungen, der Kunstpreis der Stadt Aschaffenburg sind nur Zeichen der äußeren Anerkennung für den produktiven Künstler und das rührige Mitglied im BBK



Gunter Ullrich

Foto: Eder

und den Vorsitzenden der Frankenbund-Gruppe Aschaffenburg, die er seit über 30 Jahren leitet. Natürlich hat Ullrich auch Sujets wie Interieurs (Stühle!), Theaterszenen, Bäume oder Katzen genauso meisterlich gemalt und gezeichnet, dabei quasi immer die Idee, den Extrakt aus dem Geschauten gezogen. Doch wie kam es zu seinem Lieblingsmotiv Mainfranken? Ullrich: „Als ich einmal nicht verreisen konnte, habe ich meine Provence hier um mich herum entdeckt“. Karlstadt oder Homburg erinnerten ihn an Südliches, und das mediterrane Licht unter hohem Himmel im Hochsommer, das fand er auch rund um den Main, an dessen Ufer er wohnt. So stellte sich bei ihm das ein, was ihn heute so auszeichnet: Südliche, fast träge Fülle unter gelblichem Licht oder der Blick